

Hartmann von Liechtenstein bittet Fürst Weikhard von Auersperg um dessen Unterstützung beim Kaiser betreffend die Aufnahme des Hauses Liechtenstein in den Reichsfürstenrat. Konz., Regensburg 1654 März 31, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 40, unfol.

[1] Ich habe abermahl ihr kayserliche mayestät¹ unserm allernedigsten herrn in puncto sessionis ein unnterthäniges memorial gehorsamst übergeben und solches euer liebden² bestens in namen meines hauses recommandiren wollen, und zwar umb so viel mehrers, weillen euer liebden und die andern fürsten nunmehr kein einziges interesse darbei, indehme sie dero intent nach verlangen erhalten, lebe also der hoffnung, euer liebden werden ihnen dasienige desto recomandirlicher sein lassen, mit welchen sie deroselben mein gantzes hause nach mehr zu dehro schuldigem diensten obligiret machen, und nechst kurtzlicher remonstrirung der langwürig und treu geleister dienste, welche (geschweigen meiner voreltern) mein vetter fürst Carl³, seelig, denen glorwürdigsten kaysern Rudolpho⁴ und Mathia⁵ und aber absonderlich ihro mayestät Ferdinando 2.⁶, christmildistem angedenckhens, in verwalung des königreichs Böhemb⁷ bis in seine grüeben, vermitels der inhanden haben höchst rhumblichen handbrieffl, erweisen. Item eben mein vetter, fürst Max⁸, seelig, bey der Praager Schlacht⁹ durch sein [2] comando und cooperation, so anstadt des verwundenen graffen von Buequoi¹⁰ er geführt, wie nicht weniger in eroberung der haubtvestungsplatz und Carlstein¹¹, alwo die Böhmishe Cron verwahret gewest, und dan mein annoch lebender vatter¹², durch unterschiedene landt- und hoff- und obristen hoffmeistere stell, und sonderlich damahlen geleistet hat, da derselbe bei selbtem unruhigern zeiten dem churfürsten zue Sachsen¹³ nit allein zu der, vermittels seiner instruction, verlangter neutralitet, sondern gar auf ihr kayserliche mayestät seiten und würcklicher hülffe gebracht hat, durch dehro hohes vermügen dahin verhelffen, damit von der römisch kayserlichen mayestät hierumben auch meinem haus bieldliche gnade des decreti ahn churfürsten und stände ad sessionem et votum stadtfinden möge, und umbso mehr, weillen mein intention vor ietzt nit auf die würckliche introduction, sondern allein dahin angesehen, umb damit bei diesem nach wehrenden Reichstag¹⁴ auf ihr kayserliche mayestät allernädigstes decret¹⁵ mein haus in so weit

¹ Ferdinand III. aus dem Haus Habsburg (1608–1657) war ab 1637 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Mark HENGERER, *Kaiser Ferdinand III. (1608–1657). Eine Biographie*, Wien 2012.

² Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

³ Karl von Liechtenstein (1569–1627) wurde 1608 in den Fürstenstand und 1620 in den Reichsfürstenstand erhoben. Vgl. Herbert HAUPT, *Liechtenstein, Karl I.*; in: *Neue Deutsche Biographie (NDB) 14*, (1985), S. 515–517.

⁴ Rudolph II. aus dem Haus Habsburg (1552–1612) war seit 1576 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Robert J. W. EVANS, *Rudolf II.*; in: *NDB 22* (2005), S. 169–171.

⁵ Matthias (1557–1619) aus dem Haus Habsburg war seit 1612 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Volker PRESS, *Matthias*; in: *NDB 16* (1990), S. 403–405.

⁶ Ferdinand II. aus dem Haus Habsburg (1578–1637) war ab 1619 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Karl EDER, *Ferdinand II.*; in: *NDB 5* (1961), S. 83–85.

⁷ Königreich Böhmen oder die Böhmishe Krone, heute Tschechien und Teile von Polen und Deutschland.

⁸ Maximilian von Liechtenstein (1578–1643) war. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 4*; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Maximilian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 132–133.

⁹ Schlacht am Weißen Berg im Jahr 1620.

¹⁰ Charles Bonaventure de Longueval, Comte de Bucquoy (auch Boucquoy oder Buquoy) (1571–1621) war ein bedeutender kaiserlicher Feldherr und Feldmarschall im Dreißigjährigen Krieg. Vgl. Friedrich Hermann SCHUBERT, *Bucquoy, Karl Bonaventura Graf von*; in: *NDB 2* (1955), S. 712–713.

¹¹ Burg Karlstein, in der Nähe von Prag (CZ).

¹² Gundaker von Liechtenstein (1580–1658). Vgl. WILHELM, *Tafel 4*; WURZBACH, S. 124 und *Stammtafel II*.

¹³ Johann Georg I. aus dem Haus Wettin (1585–1656) war seit 1611 Kurfürst von Sachsen und Erzmarschall des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Karlheinz BLASCHKE, *Johann Georg I.*; in: *NDB 10* (1974), S. 525–526.

¹⁴ „Reichstag“ bzw. ab 1663 „Immerwährender Reichstag“ war die Bezeichnung für die Ständevertretung des Heiligen Römischen Reichs. Sie wurden in unregelmäßigen Abständen an verschiedenen Orten abgehalten bis sie ab 1663 ständig bzw. immerwährend in Regensburg tagten. Vgl. Walter FÜRNRÖHR, *Der Immerwährende Reichstag zu Regensburg. Das Parlament des Alten Reiches*, Kallmünz 1987.

¹⁵ Beschluss.

allein den consensum¹⁶ solle erhalten, und dan erst nach dem mit immediat genugsamben reichsgüettern die qualification beschehen, die [3] würckhliche introduction¹⁷ unweigerlichen erfolgen möge, bey welcher beschaffenheit und weillen hierdurch nach der löblichen stände schlues nach ihrer kuniglichen erzwungenen allergnädigsten declaration in nichts deragirt würdet, also und sonderlich durch euer liebden hoch vermügende beyhülff ich umb so weniger zweifle, die römisch kayserliche mayestät werden meinem geschlecht das oft gebettene decretum nunmehr allergnädigst verwilligt, weniger eine unverschulde muß bezeigung der kayserlichen gnade bei einem öffentlichen convent und Reichstag gegen dehro wohl meritirten und noch auf dehro allergnädigsten bevelch meritirenden fürsten erscheinen lassen, werden, sondern leben intröstlicher hoffnung dieser kayserlichen gnad theilhafftig zu werden, etc.

[4] An fürst von Auersperg¹⁸, Regenspurg, den 31. Martii anno 1654.

Von eigen handen¹⁹, etc.

Nr. 23

¹⁶ Zustimmung.

¹⁷ Aufnahme.

¹⁸ Johann Weikhard von Auersperg (1615–1677) war Geheimer Rat und Obersthofmeister des Römischen Königs Ferdinand IV. Vgl. Hofstaatsbeschreibung Kaiser Ferdinands III. von 1655 in: Thomas FELLNER, Heinrich KRETSCHMAYR, *Die Österreichische Zentralverwaltung, 1. Abt.: Von Maximilian I. bis zur Vereinigung der Österreichischen und der Böhmischen Hofkanzlei (1749)*. Bd. 2: *Aktenstücke 1491–1681*, Wien 1907 (=Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs 6), Nr. 12, S. 228–229; Gustav Adolf METNITZ, *Auersperg, Johann Weikhard Fürst (seit 17.9.1653)*; in: NDB 1 (1953), S. 437–438.

¹⁹ Hartmann von Liechtenstein (1613–1688) war ein Sohn von Gundaker und ein Bruder von Ferdinand Johann von Liechtenstein. Vgl. WILHELM, *Tafel 6*; WURZBACH, *Stammtafel II*.